

Schiff ahoi: Auf großer Fahrt



WAS?

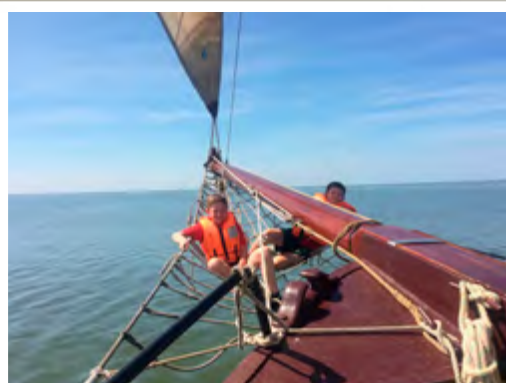
»Setzt die Segel!« hieß es bei der oberpfälzischen Jugendfeuerwehr Burgweinting, als siebzehn Jugendliche und acht Betreuer im IJsselmeer in See stachen. Der einwöchige Segeltörn in Holland ist schon ein außergewöhnliches Freizeitangebot innerhalb einer Feuerwehr, das gut vorbereitet werden muss. Dafür sind der Spaß und Nutzen groß, denn die Mannschaft muss Hand in Hand zusammenhelfen.

WIE?

Schon ein Jahr vor dem Segeltörn hat Jugendwart Stefan Prechtl mit seinen beiden Stellvertretern begonnen, die Reise zu planen: Anbieter suchen, Preise einholen, Fahrt und Termine austüfteln, Eltern informieren, Versicherungen abschließen, Finanzierung regeln, Verpflegung organisieren und vieles mehr. Als die Jugendlichen samt Betreuern an Bord gingen, betraten alle Neuland: Sie mussten Knoten lernen, Segel hissen, Fender festmachen, Anker einholen und, und, und ... Im Laufe der Woche funktionierte schließlich alles reibungslos. Das war ein schöner Lernerfolg für alle. Und es ist auch niemand seekrank geworden.

WO?

Mit einem Zweimaster unterwegs auf dem IJsselmeer in Holland: Der Anbieter »Holland Sail« hat verschieden große Schiffe von Ein- bis Dreimaster im Angebot sowie »Rundum-sorglos-Pakete« für Gruppen bis 50 Personen. Durch zahlreiche Klassenfahrten haben die Skipper einige Erfahrung im Umgang mit Teenagern.



WARUM?

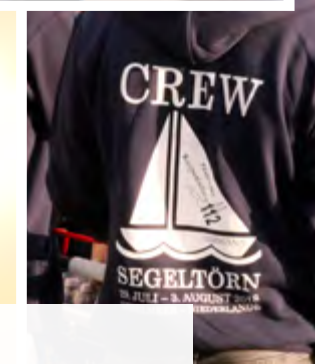
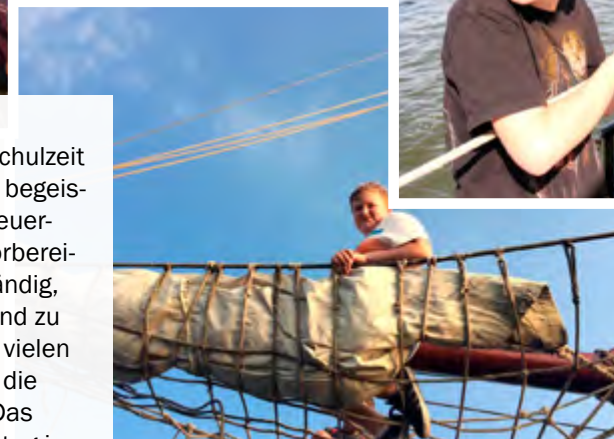
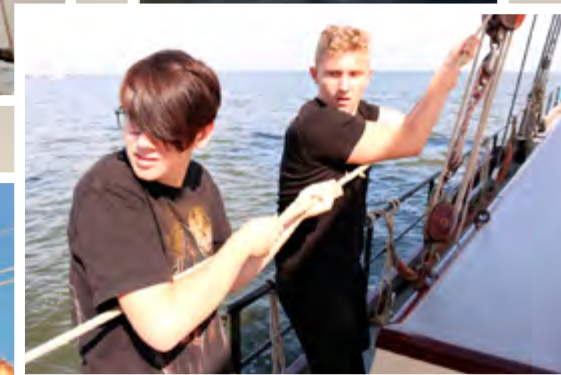
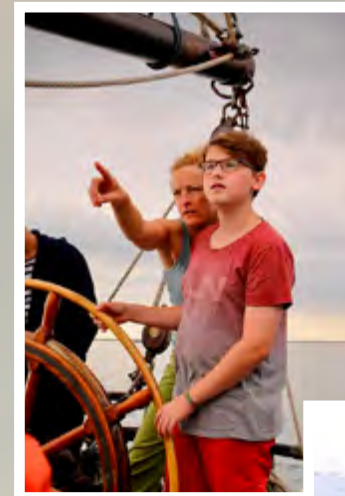
Die Idee stammt eigentlich noch aus der Schulzeit des Jugendwarts, die ihn schon vor Jahren begeisterte. Bis sie sich allerdings in der Jugendfeuerwehr umsetzen ließ, bedurfte es einiger Vorbereitung und Zeit. Denn es ist doch sehr aufwändig, eine solche Reise samt Segeltörn im Ausland zu organisieren. Dafür ist es ein Erlebnis, das vielen lange in guter Erinnerung bleiben wird und die »Mannschaft« zusammengeschweißt hat. Das wirkt sich natürlich auch positiv auf den Alltag in der Jugendfeuerwehr aus.

WANN?

Der Segeltörn fand in der ersten Woche der vergangenen Sommerferien statt. In ein paar Jahren soll diese Reise mit der Jugendfeuerwehr vielleicht wiederholt werden. Jedes Jahr ist dies aufgrund des großen zeitlichen und finanziellen Aufwands nicht möglich. Doch wenn es im Abstand von drei, vier Jahren immer wieder stattfindet, dann hat jeder Jugendliche einmal die Chance mitzufahren. Da die Förderung der Jugend unter anderem zu den Aufgaben des Feuerwehrvereins zählt, hat er die Fahrt bezuschusst. Jeder einzelne Jugendliche musste somit 300 Euro für die Reise zahlen. Dadurch, dass sie die Verpflegung selber eingekauft und das Essen auch zubereitet haben, konnte etwas Geld gespart werden.

Maxi Fest, Jugendgruppensprecher, 15 Jahre:

»Wir verbringen jedes Jahr ein Hüttenwochenende mit der JFW Burgweinting, das auch immer super ist. Aber der Segeltörn hat alles getoppt, weil wir uns dadurch alle nochmal besser kennengelernt und als Team zusammengearbeitet haben. Einmal haben wir im Wattenmeer übernachtet, so dass das Schiff trocken gefallen ist und wir eine Wanderung machen konnten - das war ein besonderes Erlebnis. Zur Jugendfeuerwehr bin ich vor drei Jahren durch Freunde und durch den »Welcome-Day« gekommen, an dem man bei der FF Burgweinting vieles ausprobieren kann - vom Feuerlöscher bis zum Strahlrohr. Das fand ich cool und bin dann vor drei Jahren eingetreten.«



Stefan Prechtl, Jugendwart:

»Auf so einem Segeltörn müssen alle Hand in Hand zusammenhelfen, und wir waren sechs Tage rund um die Uhr gemeinsam auf dem Schiff. Dadurch wächst man als Kameraden nochmal enger zusammen. Die Skipperin hat das Segelboot zwar sicher durch die Woche gesteuert, doch das ging nur mithilfe der Jugendfeuerwehr als Mannschaft. Nur mit einer Crew, in der man sich aufeinander verlassen kann, geht es vorwärts. Jeder hat dabei seinen Platz und lernt, dass es Situationen im Leben gibt, in denen man alleine nichts ausrichten kann. Das ist echtes Teambuilding.«

Kai Lobensteiner, 13 Jahre:

»Die Fahrt hat megaviel Spaß gemacht, und so etwas hat es bei der JFW Burgweinting vorher noch nie gegeben. Es gab viele anstrengende, aber auch schöne und lustige Momente: So durfte ich beispielsweise das Segelschiff mal selber steuern und natürlich mit den anderen die Segel setzen. Außerdem gab es jeden Tag einen Bade-Stopp zum Schwimmen und Ballspielen am Strand. In die Jugendfeuerwehr bin ich durch meine beiden älteren Brüder gekommen, und es macht mir viel Spaß, all die praktischen Dinge zu lernen, die ich später für den aktiven Dienst brauchen werde.«